

Justin Liam O'Brien: *Damned by the Rainbow*

4. Juli - 15. August, 2020



Justin Liam O'Brien, *Would I Walk Through The Door?*, 2020, oil on canvas,
121,92 x 91,44 cm, 48 x 36 in.

Justin Liam O'Brien: *Damned by the Rainbow*

4. Juli - 15. August, 2020

Jede Nähe bringt eine Vielzahl von Gefühlen mit sich. Vom Erhabenen zum Schrecklichen, von der Freude zur Langeweile und vielen anderen, verloren in einer Grauzone, unübersetzbar. Die Spannung zwischen zwei Körpern, komprimiert im selben Raum, in derselben Routine, gefangen in denselben Träumen — die Ambiguität dieser engen Verbindung ist unübertroffen; es kann keinen Ersatz für die Erfahrungen geben, die beim Kontakt des Fleisches, in der Begegnung der Seelen geteilt werden.

Das zentrale Thema der Werke von Justin O'Brien ist nicht so sehr die Nähe zwischen Liebenden, das Theater der Zuneigungen, mit denen Eros sich uns aufdrängt — hoffnungslose Erwartung, kalkulierte Gleichgültigkeit, selbstbewusste Eitelkeit, Begehren —, sondern vielmehr die Sphäre, in dem sich diese Gefühle entwickeln. Beengt in einem Haus in der Vorstadt, komprimiert in einer verrauchten Bar, spät in der Nacht, verloren in der undeutlich kurvigen Zone tiefer menschlicher Verbundenheit, scheinen die Liebenden an sehr charakteristischen Orten gefangen zu sein. Nichtsdestotrotz ist es dort, im konkreten Gegenstück ihrer träumerischen Wesen, wo sich das Leben entfaltet — auf einem blauen Teppich tanzend, von einem Sessel verschlungen, posierend in einer *chaise longue*.

In diesem Sinne wäre es unvollständig, O'Briens Bilder so zu verstehen, als hätten sie lediglich mit queerer Sexualität zu tun. Wie der Künstler erklärt, „hat das eigentlich sehr wenig damit zu tun. Sex kommt, wie im Leben, nur vorübergehend ins Spiel. Meiner Meinung nach geht es bei dem Großteil der Arbeiten eher um eine Intensität der Gefühle. Intensität in den ruhigen Momenten des häuslichen Lebens. Um das Erleben einer extremen Emotion im Alltäglichen. Die Momente sind queer, weil ich queer bin.“ Letzten Endes setzt sich die Universalität der Liebe, ungeachtet der Hautfarbe, sexuellen Orientierung und Nationalität durch. Eros hat keine Augen für Identitätspolitik. Unter seinen Flügeln sind wir alle gleich.

Interessanterweise scheinen sich diese Figuren, obwohl sie alle völlig in ihr eigenes Universum eingetaucht sind, unserer Gegenwart bewusst zu sein. Sie posieren für uns und schauen direkt auf unser Ende der Dinge. Wurde erwartet, dass wir an diesem Tisch sitzen? Ohne es zu merken, schreiten wir auf dem gleichen Teppich, sitzen auf dem gleichen Sofa. Die Interaktion der Blicke — zwischen uns und den Figuren auf den Gemälden und zwischen ihnen, den Liebenden — ist unaufhaltsam. Alles ist privat, aber dennoch sehr vertraut. Vielleicht haben wir Momente wie diese auch als zweideutig und verheißungsvoll erlebt. Momente, die durch das fesselnde Wachen eines liebenden Blicks verwandelt wurden, mit allem, was er an Fürsorge, Druck und Drohung enthält, wie die russische Dichterin Marina Zwetajewa vor hundert Jahren beschrieb: „Schwarz als — das Zentrum eines Auges, das Zentrum, eine Schwärze, die das Licht aufsaugt. Ich liebe Deine Wachsamkeit.“

João G. Rizek



Justin Liam O'Brien, Zachary after Ian Dempsey, 2020, oil on canvas, 60,96 x 76,2 cm, 24 x 30 in.

Justin Liam O'Brien (geb. 1991) lebt und arbeitet in Brooklyn, NY. Er besuchte das Suffolk County Community College in New York, wo er in die Ölmalerei eingeführt wurde. Anschließend erwarb er 2016 den BFA-Abschluss in digitaler Kunst und 3D-Animation am Pratt Institute in New York City. O'Briens Ölgemälde und Zeichnungen porträtieren Momente der Zärtlichkeit, Intimität und Kontemplation mit weichen Verläufen und ineinandergreifenden Kompositionen. Seine Figuren vermitteln ein Gefühl der Ruhe, welches eine tiefe Sensibilität und eine intensive innere Realität anspricht. O'Brien hat seine Arbeiten in der CHART Gallery in New York City, in der Galerie Tanja Wagner in Berlin und in der Richard Heller Gallery in Los Angeles ausgestellt. Seine erste Einzelausstellung fand im Oktober 2019 in der Monya Rowe Gallery in New York City statt.

Solo- & Gruppenausstellungen (Auswahl)

2020

Damned by the Rainbow, GNYP Gallery, Berlin

2019

Losing in the Form of Darkness, Monya Rowe Gallery, New York (USA)

Dreamboat, Real Tinsel, Milwaukee (USA)

Tulips, Kapp Kapp, Philadelphia (USA)

A Private Matter, LM Gallery, Latina (Italy)

Melt, Chart Gallery, Tribeca (USA)

Rust & Bones, Galerie Tanja Wagner, Berlin (Germany)

2018

Rose-tinted, Monya Rowe Gallery, New York (USA)

The Unspeakable, Re: Art Show, Brooklyn (USA)

Big Link, Standard Projects, Hortonville (USA)

Summer Heat, Ortega y Gasset Projects, Brooklyn (USA)

Flowers and Monsters, BFP Temporary Storage Gallery, Brooklyn (USA)

RE: 21, This Is Not Here, Re: Art Show, Brooklyn (USA)

Passion Fruit, BFP Temporary Storage Gallery, Brooklyn (USA)

Small Works 2018, Upstream Gallery, New York (USA)

2017

Gay Against Guns Benefit Auction, Re: Art Show, New York (USA)

People's Choice salon Show, Greenpoint Gallery, New York (USA)



Justin Liam O'Brien, Michael + Marcelo after Ian Lewandowski, 2020, oil on canvas,
152,4 x 121,92 cm, 60 x 48 in.



Justin Liam O'Brien, *Julius*, 2020, oil on canvas, 137,16 x 101,6 cm, 54 x 40 in.